

## Mittwoch bis Freitag organisieren, treffen und besuchen

Am Mittwoch, den 20.09. holen wir morgens eine Näherin und Noahs Mutter in Nanzirugadde ab, um uns zu fünft auf den Weg nach Kampala zu machen. Zuerst versuchen Eva und Laura ein Treffen mit der Gesundheitsministerin auszumachen, welche erst nächste Woche wieder in Uganda und in ihrem Büro sei. Der Sekretär der Sekretärin der Ministerin wird uns hoffentlich gegen Ende der Woche einen Termin vermitteln können.

Im Anschluss fahren wir in den Teil Kampalas, indem man afrikanische Stoffe und ähnliches erwerben kann. Auf der Suche nach schönem afrikanischem Stoff werden wir von den zwei Näherinnen beraten. Wir haben eine riesige Überraschung für Euch, liebe Vereinsmitglieder in Deutschland!!

Weiter geht es in den Sektor der Nähartikel. Dort haben wir einen Termin mit dem Verkäufer, bei dem Noah bereits für das Nähprojekt in Nanzirugadde Material für die Mosquitonetze gekauft hat. Dieses Material ist allerdings vergleichsweise sehr teuer, weshalb wir den Preis des Materials durch Diskussionen erfolgreich zur Hälfte reduzieren. Wir kaufen also vier Rollen des Materials, um so das gesamte Dorf mit Netzen ausstatten zu können. Ebenso schauen wir nach weiteren Nähmaschinen und erwerben eine Weitere, so dass nun auch das „Umnähen“ möglich ist. Die beiden Näherinnen freuen sich riesig über diese Spende und möchten am liebsten direkt mit dem Nähen der Netze fortfahren. Bereits knapp 30 Dorfbewohner wurden von den Beiden Trainerinnen des Nähens mit viel Spaß trainiert. In Zukunft möchte die Nähgruppe auch Kleidung für Kinder nähen, um in ca. einem Jahr auf eigenständigen Beinen mit einer kleinen Produktion zu stehen.

Wir holen noch schnell ein paar Chapati und Guava- Saft zu Mittag!

Doch dürfen wir nicht viel Zeit verlieren, denn der Termin mit Dr. Kinzelbach (Regional Health & Program Advisor) von den „Malteser International“ ist schon sehr zeitnah. Wir sind von dem Deutschen Arzt, der bereits seit 19 Jahren in Uganda lebt und dessen Kontakt uns die Deutsche Botschaft vermittelt hat, in sein Zuhause eingeladen. In über drei Stunden präsentieren wir ihm unsere Vereinsarbeit, geplante Projekte, hören gespannt während seiner Präsentation der Malteser International zu, diskutieren viele aktuelle Themen und eine mögliche Zusammenarbeit in der Zukunft. Geplant ist seitens der Malteser u.a. im Rahmen der sozialen Strukturförderung eine Schule für Physiotherapeuten und - vor allem für uns interessant - eine Schule für Notfallversorgung. Es soll also Personal ausgebildet werden, um eine Notaufnahme und irgendwann mit Strukturen kommend auch ein Rettungsdienstsystem, zu implementieren. Wir sind sehr gespannt auf die weitere Entwicklung und die Umsetzung ganz toller, nachhaltiger und wichtiger Pläne der Malteser. Wir freuen uns jetzt schon von jeglicher Entwicklung dieser Projekte zu hören und dieses System unterstützen zu können!

Am Abend treffen wir uns mit Simone Schlindwein in einem Eritreischen Restaurant am Waldrand Kampalas. In einer tollen Location, draußen sitzend und mit schöner Musik im Hintergrund unterhalten wir uns über viele Stunden hinweg über die Politik und das Leben um, mit und in Afrika. Siomone ist Auslandskorrespondentin für Afrika in der Region der Großen Seen: Uganda, Ruanda, DR Kongo, Burundi, Zentralafrikanische Republik. Dieses Jahr veröffentlicht sie gemeinsam mit Dominic Johnson und Bianca Schmolze im Ch.Links Verlag "Tatort Kongo - Prozess in Deutschland: Die Verbrechen der ruandischen Miliz FDLR und der Versuch einer juristischen Aufarbeitung". Wir diskutieren viele kritische Themen und bekommen

sehr viel über vergangene Geschehnisse in Nachbarstaaten erzählt. Wir sind sprachlos und können manche Informationen gar nicht fassen. (Um einen kleinen Eindruck ihrer Berichte zu bekommen:

<http://www.taz.de/!a14849/>). Es war ein wunderbarer und hoch interessanter Abend, der auch auf der Heimfahrt zwischen Eva und Laura noch für sehr viel Gespräch - und Diskussionsbedarf sorgte. Gegen Mitternacht in der Unterkunft angekommen, versuchen wir einen Tag mit so viel Input Revue passieren zu lassen.

Am Donnerstag, den 21.09. haben wir eigentlich um 9.00 Uhr einen Termin mit allen wichtigen Abgeordneten und politischen Führungen der Gemeinde, Stadt, des Landkreises und Distrikts ausgemacht. Auch die Zuständigen für Wasser und Gesundheit des Kreises sind eingeladen. Nachdem wir uns schon ganz an die afrikanische Kultur anpassen und zu diesem wichtigen Treffen eine Stunde zu spät kommen, warten wir noch über eine weitere Stunde, bis sich letztlich alle zum Treffen ein befinden. In der Zwischenzeit sehen wir den Affen beim Klettern auf den Bananenpalmen zu. Im Rahmen des Treffens haben wir die Möglichkeit offiziell unseren Verein vorzustellen, vergangene Projekte zu präsentieren und über unsere zukünftigen Pläne zu sprechen. Die Gemeinschaft begrüßt uns herzlich, bedankt sich in ausgeschmückten Reden bei der Arbeit unseres Vereins und sie freuen sich auf Zusammenarbeit. Es werden Gebiete und Krankenhäuser in der Region vorgestellt, die ebenfalls Unterstützung bräuchten.

Mit dem Zuständigen für Gesundheit und einigen mittlerweile eingetroffenen Krankenpfleger/-innen laufen wir in das nahegelegene „Health Center III“. Dort sind 14 Mitarbeiter beschäftigt. Diese Krankenstation behandelt 380 HIV- positive Patienten, denn die Rate in diesem Dorf ist im Vergleich zu anderen Regionen in Uganda immens hoch. Im Health Center lernen wir eine junge Krankenpflegerin kennen,

welche in Busungu ein Camp für HIV-positive Kinder aufbaut, um sich um diese zu kümmern. Viele Erziehungsberechtigte sind ebenso an HIV erkrankt und/ oder möchten und können sich nur wenig um ihre Kinder kümmern. Das Konzept der jungen Krankenpflegerin ist sehr beeindruckend, denn sie bemüht sich sehr für diese Kinder!

Weiter geht es in strömendem Regen in Richtung Nanzirugadde. Nachdem wir einige Zeit beim Nähen der Mosquitonetze zuschauen, beginnt ein Treffen mit der neugegründeten CBO mit vielen Dorfbewohnern und überwiegend Frauen. In einem offenen Kreis stellen wir unsere Erwartungen und Arbeitsweise an die CBO vor. Die Dorfbewohner stellen uns sehr viele Fragen, wir verteilen Aufgaben und planen unsere große Gründungsfeier der CBO am Sonntag mit 300 erwarteten Besuchern! Zur Krönung des Treffens bekommt dann jedes CBO Mitglied im aktiven Vorstand ein T-Shirt unserer Projektreise 2017. Die Dorfbewohner freuen sich riesig und beginnen aus Dankbarkeit zu Singen und zu Tanzen.

Wir kaufen am Abend von einem Dorfbewohner 15 Babypflanzen von Moringa, welche wir morgen mit nach KISA an die Grundschule nehmen. Geplant sind eine kurze Vorstellung der Vorteile von Moringa und die Übergabe der Geschenke (Babypflanzen und Samen von Moringa).

In unserer Unterkunft angekommen, probiert Eva das Kochen von Couscous mit einem Tauchsieder. Zur selben Zeit sucht Laura ihren USB-Stick in ihrem Koffer, als ihr eine große, dicke, schwarze Ratte entgegenspringt. Der Hotelmanager und Noah kommen zur Hilfe, durchsuchen die Unterkunft nach dieser Ratte vergebens. Um uns etwas zu beruhigen, legen sie ein Tuch vor die große Lücke unter der Tür. Herzlich Willkommen in Afrika!

Am Freitag, den 22.09. fahren wir um 7 Uhr zu einem Treffen nach Kampala mit dem WASH- Spezialisten der Malteser International. Herr Coerver ist hauptamtlicher, holländischer Ingenieur in Uganda und angrenzender Nachbarländer. Primär ist er für die Wasserversorgung einiger Länder zuständig. Bei einer Tasse Kaffee, berichtet er uns viel über seine Erfahrungen mit Wasserprojekten, seine Arbeit im Flüchtlingscamp mit Wasser- und Hygienemängel, etc. H. Coerver erklärt uns Messwerte, die wir unbedingt während unserer Erkundungstour im Wasser der angrenzenden Sümpfe ermitteln sollen, z.B. die Trübung des Wassers und den pH-Wert. Je nach dem Ergebnis der Trübung, entscheidet man sich dann für eine passende Wasserfilterung. Unterhalb des Werts „5“ braucht man keinerlei Aufbereitung. Auch Aluminium und Chlor erwähnt er als mögliche und erfolgreiche Wasserfiltermethode.

Wir sind schon sehr aufgeregt die Schüler und Lehrer der KISA Grundschule zu treffen, an der wir letztes Jahr eine 120m<sup>3</sup> Zisterne zum Auffangen von Regenwasser bauten. Natürlich sind wir gespannt zu sehen, was sich an der Schule seit einem Jahr verändert hat. In KISA angekommen werden wir von den Schülern und Lehrern herzlichst und überwältigend begrüßt, alle erinnern sich noch ganz genau an vergangenes Jahr. Eines der ersten Sätze aus aller Munde: „Die Zisterne ist seit vorgestern komplett voll. Wir haben so viel Wasser“. Manche können sogar noch ein paar Worte Deutsch sprechen. Worte, die sie während der deutschen Unterhaltung mit unserem Vereinsmitglied & Projektleiter aus vergangendem Jahr „Kurt“ (der nur Westerwälder-Platt spricht) aufgeschnappt, oder von unseren kleinen „Deutsch- Kursen“ behalten haben. Zuerst treffen wir den Schulleiter in seinem Büro, besprechen den Tagesablauf mit ihm und machen eine kleine Tour zur Zisterne, den dazugehörigen Leitungen und der Aufbereitungsanlage. Wir begutachten sehr genau den „First Flush“ der Zisterne und stellen an dieser Stelle fest, dass die Grundschule die

Zisterne und das Zubehör in sehr gutem Zustand behält und pflegt. Wir sind berührt und begeistert von einem so nachhaltigen Projekt, welches so viel Veränderung an die Schule brachte!

Nach einem Mittagessen mit dem Schulleiter, haben wir immer noch etwas Zeit für die Schüler. Sie singen und tanzen für uns, freuen sich über unsere Anwesenheit und erzählen uns in allen Einzelheiten von dem Geschmack des „sauberen Wassers“.

Bereits in Deutschland haben wir in den letzten Wochen versucht eine Freundschaft zwischen der Weiltalschule, Weilmünster und KISA Primary School aufzubauen. Die Schüler in KISA haben mit großer Mühe Briefe für die Weilmünsterer Schüler angefertigt, welche wir freudestrahlend und dankend entgegennehmen.

Am Abend fahren wir zur Bugema Universität, um uns die Projekte am Krankenhaus anzusehen. Die Solarzellen funktionieren gut und Impfstoffe werden erfolgreich gekühlt. Auch die Spender für Flüssigseife und Desinfektion sind mit Plakaten zu erkennen. Wir freuen uns sehr über die Nachhaltigkeit unseres Projekts aus dem Jahre 2015.

Nachdem wir noch ein paar Freunde spontan in Bugema besuchen, begeben wir uns platt und müde von all den vielen Eindrücken in unsere Unterkunft. Auf dem Weg holen wir noch den bestellten Kuchen für unsere CBO- Feier am Sonntag und besuchen Prof. Mugerwa, der uns voller Stolz seinen sehr großen Tomaten- Garten zeigt.